



Rundschreiben 03/2004

Vorfrühling

Vorfrühling seufzt in weiter Nacht,
dass mir das herze brechen will;
die Lande ruhn so menschenstill,
nur ich bin aufgewacht.

O horch, nun bricht des Eises Wall
auf allen Strömen, allen Seen;
mir ist, ich müsste mit vergehn
und, Woge, wieder auferstehen
zu neuem Klippenfall.

Die Lande ruhn so menschenstill;
nur hier und dort ist er erwacht,
und seine Seele weint und lacht,
wie es der Tauwind will.

Freilandmelonen sind in den letzten Jahren als Gartengemüse immer beliebter geworden.

Inzwischen werden sie in zahlreichen Sorten angeboten. Hielt man es vor kurzen noch für fast unmöglich, leckere Wassermelonen in unseren Breitengraden zu ernten, so wurde das durch neue Züchtungen, die auf unser Klima eingestellt sind, nun doch ermöglicht. Sogar die besonders aromatischen Zuckermelonen bringen bei uns gute Erträge.

Melonen, deren botanischer Name *Cucumis melo* ist, und die zur Familie der Kürbisgewächse zählen, sind ausgemachte Sonnenanbeter. Sie brauchen einen vollsonnigen Platz im Garten, um sich zu den erfrischend saftigen Früchten zu entwickeln.

Die Jungpflanzen werden unter Glas vorgezogen. Es ist sehr wichtig, darauf zu achten, dass man sie bei kalter Witterung, auch, wenn es bereits Ende Mai ist und keine Nachtfröste mehr zu erwarten sind, nicht auspflanzt. Ein Kälteschock wirkt sich immer wachstumshemmend aus. Deshalb sollte man Melonen in nasskalten Jahren getrost bis in den Juni hinein im Frühbeet halten. Natürlich ist es etwas anderes, wenn wir schönes, warmes Frühlingwetter haben. Dann dürfen auch Melonen gleich nach Mitte Mai an die für sie vorgesehenen Plätze im Garten gesetzt werden.

Man sollte beachten, dass Freilandmelonen zu den starkzehrenden Pflanzen gehören. Sie brauchen deshalb während der gesamten Wachstumszeit eine regelmäßige Düngung und müssen gut gewässert werden.

Der Frühling macht Fortschritte, und so langsam wird es Zeit, den Winterschutz von den Beeten zu entfernen und die Rosen abzuhäufeln.

Wann genau das passieren sollte, lässt sich allerdings nicht festlegen. Das Wetter allein diktiert uns den Zeitpunkt, deshalb muss man sehr genau beobachten und auch die Vorhersagen berücksichtigen, die heutzutage, zumindest auf den Folgetag bezogen, sehr zuverlässig sind.

Es kann jetzt einerseits noch bitterkalt sein, andererseits herrscht in manchen Gegenden Deutschlands auch in günstigen Lagen oft schon richtiges Frühlingwetter. Danach allein richten wir uns. Allerdings dürfen wir uns von vorübergehend frühlinghaftem Wetter nicht in die Irre führen lassen. Wenn jeglicher Winterschutz übereilt entfernt wird, können an den Pflanzen sehr leicht Schäden entstehen. Die Sonne, wenn sie denn scheint, hat schon viel Kraft, aber wenn einem warmen Sonnentag ein frostklirrende Nacht folgt, sind Frostschäden vorprogrammiert. Vorsicht ist also geboten, damit die Pflanzen noch genügend Schutz bekommen.

Das Abhäufeln der Rosen und das Entfernen von Winterschutz jeder Art sollte möglichst an trüben Tagen erfolgen. Bei sonnigem Wetter würden die noch weichen Triebe leicht eintrocknen bzw. die zarten, frisch ausgetriebenen Blätter verbrennen. Rosen werden, wenn der Erdmantel entfernt wurde, kräftig abgebraust und dann geschnitten. Auch an den Stauden wird alles Abgestorbene entfernt. Der abgetrocknete Boden wird gejätet und flach gehackt.

Gartenarbeiten im März

Ganz wichtig im Monat März ist das Ausbringen von Pflanzenfutter. Denn die Verfügbarkeit muss gewährleistet sein, wenn die Pflanzen es benötigen. Da wir bei unseren Bodenproben festgestellt haben, dass größtenteils keine Gaben notwendig sind, ist es für uns ein leichtes Spiel.

Aber Vorsicht: Starkzehrer und Stickbedarf dürfen wir nicht ausser Acht lassen. Das späte Ausbringen eines Düngers kann zur Folge haben, dass er nicht mehr aufgenommen wird (denken wir an 2003 und die große Trockenheit), das hat zur Folge, dass er ausgewaschen wird und ins Grundwasser gelangt, und das darf nicht sein!

Steckzwiebeln werden jetzt im März gepflanzt, sobald es das Wetter erlaubt. Die eingelagerten Winterzwiebeln reichen selten länger als bis zum Frühjahr, deshalb ist jeder bemüht, so früh wie möglich im eigenen Garten wieder Zwiebeln zu ernten. Das gelingt am besten mit Steckzwiebeln. Sie werden bei richtiger Pflege sehr groß, darum hält man beim Pflanzen einen Reihenabstand von 20 – 25 cm ein und in der Reihe einen Abstand von ca. 10 cm. So hat jede Zwiebel ausreichend Platz, sich zu entwickeln. Ende Juni könne wir dann oft schon die ersten Zwiebeln ernten, auch wenn sie noch nicht vollkommen

ausgewachsen sind. Lagerzwiebeln sind Steckzwiebeln allerdings nicht. Sie sind für den Verbrauch während der Sommermonate gedacht.

Bei der Pflanzung sollten wir darauf achten, dass die kleinen Zwiebeln nur zu einem Drittel fest in die Erde gedrückt werden. Auf zu stickstoffhaltigen, feuchten oder tiefgründigen Böden fühlen sich Zwiebeln nicht wohl.

Regelmäßig gibt es Reklamationen, wo bemängelt wird, dass die Steckzwiebeln zu klein geraten seien, natürlich nur Anfängern oder Laien. Der Hobbygärtner und Gartenkenner weiß, dass gerade die kleinen Sortierungen die besten und auch die teuersten sind. Zum einen enthält ein bestimmtes Gewicht eine erheblich höhere Anzahl Zwiebeln als bei großen Sortierungen und zum anderen ist die späte Zwiebelerte nicht nur reichhaltiger, sondern auch qualitativ besser.

Aktuelle Gartentipps: Gründüngung – Bodenverbesserung mit Pflanzen **Teil 1**

Statt brach zu liegen sollte jede Fläche im Garten mit Gründüngungspflanzen eingesät werden. Der Boden ist somit beschattet, bei Niederschlägen verschlämmt er nicht so stark, und die Erosionsgefahr wird verringert.

Letztlich ist auch die Bodenbearbeitung einfacher. Da die Gründüngungspflanzen nicht der Ernährung dienen, also nicht geerntet werden, wird dem Boden organische Masse zugeführt. So werden die Bodenorganismen in ihrer Tätigkeit angeregt, es entsteht Humus, der Nährstoffe an sich bindet und sie vor Auswaschung schützt. Die Wasserversorgung der Böden wird verbessert. Leichte Böden sind in der Lage mehr Wasser zu speichern, schwere Böden werden durchlässiger.

Gründüngung ist also im eigentlichen Sinne keine Düngeform, sondern eine gute Maßnahme zu Bodenverbesserung.

Auswahlkriterien für Gründüngungspflanzen:

Jahreszeit: Alle können während der Vegetationszeit bis August ausgesät werden. Die nicht winterharten Pflanzen erfrieren beim ersten Frost und bleiben als schützende Bodendecke über Winter liegen.

Für Überwinterungssaaten sind Wintergetreide zu empfehlen (z.B. Winterroggen). Das Saatgut ist preiswert und Getreide ist mit keiner Gemüsepflanze verwandt, so dass es nicht zur unerwünschten Verbreitung von speziellen Krankheiten der Gemüsepflanzen kommt.

Überwinterungspflanzen verbrauchen Stickstoff und schützen ihn vor Auswaschung in das Grundwasser. Wintergetreide kann bis Mitte/Ende Oktober gesät werden. Es sei aber darauf hingewiesen, dass diese Pflanzen ein sehr dichtes Wurzelwerk ausbilden und später nur mit höchster Kraftaufwendung einzuarbeiten bzw. zu entfernen sind.

Bodenlockerung: Gerade bei Gartenneuanlagen empfiehlt es sich zusätzlich zur mechanischen Bodenlockerung von tiefwurzelnenden Gründüngungspflanzen wie Sonnenblumen, Ölrettich oder Lupinen.

Fruchtfolge: Bei der richtigen Auswahl Gründüngungspflanzen in Fruchtfolge und Mischkultur ist zu beachten, dass Senf, Raps und Kresse, auch wenn häufig empfohlen, eher ungünstig im Gemüsegarten sind. Als Kreuzblütler sind sie mit den Kohlgewächsen und Rettich, Radies verwandt und fördern die Kohlhernie. Es muss auch bei der Gründüngung immer darauf geachtet werden, dass Pflanzen aus der selben Familie nicht hintereinander an derselben Stelle angebaut werden (z.B. Sonnen- und Ringelblumen nicht vor oder nach Salaten). Wie bereits erwähnt werden nach Abbau der organischen Substanz Stoffe frei, die die Pflanzengesundheit positiv, aber auch negativ beeinflussen können.

Bienenweide: Einen zusätzlichen Nutzen durch Gründüngungspflanzen als Bienenweide erlangt man, wenn man Blumensamen verwendet. Es eignen sich Wicken, Sonnen-, Rigel-, Studentenblumen, Borretsch etc. Als besonders geeignet für den Gemüsegarten ist hier die Phacelia zu nennen, weil sie mit keiner Gemüsepflanze verwandt ist. **Fortsetzung im nächsten Rundschreiben!**

Info's zu Pflanzenschutzmitteln bzgl. Zulassungverlängerung

Dithane Neo Tec bis 30.04.2004; Lontrel 100 bis 30.06.2004; Ratron Giftwizen bis 30.04.2004; Steward bis 21.05.2005; U46M-Fluid bis 30.04.2004; Netzschwefelpräparate bis 30.06.2004; Polyram WG bis 30.06.2004; Para Sommer bis 30.06.2004; Matasystox bis 30.06.2004; Dipel ES bis 30.06.2004; Aliette WG bis 30.06.2004.

Nächste Termine

E-Mail: OGVGUELTSTEIN@WEB.DE

06.03.2004 9.30 Uhr Schnittkurs im Hausgarten der Familie Fieß Ginsterstr. 7
(über den Gänsbergring zu erreichen)

18.03.2004 Vortrag und Diskussion zum Thema „Heil- und Giftpflanzen. Die Dosis macht’s“.
Gasthof Sonne 19.30 Uhr

27. – 29.02.04 Messe „Fruchtwelt Bodensee“: Ort: Friedrichshafen

18. – 21.03.04 Messe „Garten und Draußen“: Ort: Stuttgart Killesberg

11. – 16.05.04 Messe „Intervitis / Interfructa“: Ort: Stuttgart Killesberg

13. Juni 2004 Sternwanderung, Ort: Herrenberg-Oberjesingen, Start: 9 Uhr

26. Juni 2004 Jahreshauptversammlung des LOGL, Ort: Stadthalle Freistett

23.04. – 10.10.2004 Landesgartenschau in Kehl

Mit freundlichen Grüßen

Obst- und Gartenbauverein Gültstein